

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Ausstrich Sonntagblatt“ bei den Abnehmern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Reichardt in Merseburg. Erscheinungszeit: 1-2 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Aussahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Ausstrichtes Sonntagblatt“.

### Bekanntmachung, betr. das Preussische Staatsguldubuch.

Das Preussische Staatsguldubuch ist auch in dem eben abgelaufenen Geschäftsjahre Seitens der Besitzer von Schuldverschreibungen der konsolidirten Staatsanleihen reger in Anspruch genommen worden.

Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März 1890: 7871 über 451 137 600 Mk. Kapital 1891: 9632 „ 543 013 100 „

Es ist bis zum 31. März 1892 auf 12039 über 687 645 700 Mk. Kapital gestiegen.

Von den letztgedachten Konten entfallen 84,3% auf Kapitalien bis zu 50 000 Mk. und 15,7% auf größere Kapitalanlagen.

Für physische Personen waren am 31. März d. J. 7922 Konten über zusammen 345 301 650 Mk., für juristische Personen 2054 Konten über 224 833 300 Mk. und für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeiten 2005 Konten über 100 797 950 Mk. eingetragen. Die Zahl der Konten über bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahre von 641 auf 800 gestiegen.

Von den Büchern ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 6656 Posten von der Staatsguldubuch-Zugungskasse in Berlin durch Wertpapier- oder Postanweisung direkt zuwenden, 1482 Posten wurden durch Zutritt auf Reichsbank-Girokonten berichtigt und 6495 wurden bei den mit der Ausgabung beauftragten Königl. Kassen abgehoben.

Von den Konteninhabern wohnen 10361 in Preußen, 1556 in anderen Staaten Deutschlands, 101 außerhalb Deutschlands in Europa, 7 in Asien, 2 in den Deutschen Kolonien Afrikas und 12 in Amerika.

Das Staatsguldubuch ist allen benutzenden Besitzern Preussischer Konjoiis zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besizer der Schuldverschreibungen und Unwissenheit abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrechen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht.

Kaufende Bevormundeten werden von den Konteninhabern nicht erhoben; für jede Einschrift ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfennig für jede angelegene 1000 Mk. des Kapitalbetrages, über welchen übrigt wird, (mindestens 1 Mk.) zu zahlen.

Die von uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preussische St. atsguldubuch“, welche über Zweck und Einrichtung Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger J. Guttentag-Berlin für den Preis von 40 Pf. oder per Post franko 45 Pf. bezogen werden.

Hauptverwaltung der Staatsguldubuch. v. Hoffmann.

### Verwaltungsbericht der Kreis-Sparkasse zu Merseburg pro 1891.

Die Einlagen betragen ult. 1890	1 728 639 Mk. 46 Pf.
im Jahre 1891 wurden neu eingezahlt	594 605 „ 29 „
und Zinsen zugeschrieben	38 321 „ 12 „
Summa	2 361 565 „ 87 „
wieder abgezogen wurden	574 031 „ 10 „
verblieben ult. 1891	1 787 534 „ 77 „
gegen das Vorjahr	1 728 639 „ 46 „
mehr	58 895 „ 31 „
Die ausgegebenen Kapitalien betragen	1 872 523 „ 48 „
hierzu gehen ab die Einlagen	1 787 534 „ 77 „
verbleibt Rezervefonds	84 988 Mk. 71 Pf.

Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß folgende Personen als Gemeindebeamte gewählt, von mir befehligt und verpflichtet worden sind:

a. als Ortsrichter: 1. Der Gutsbesitzer Leonhard Ehrlich in Kleinschorlopp für die Gemeinde Kleinschorlopp. 2. Der Gutsbesitzer Friedrich Schladewag in Großschlorlopp für die Gemeinde Großschlorlopp. 3. Der Gärtner Karl Leonard in Hührenedel für die Gemeinde Hührenedel.

b. als Gerichtsschöffen: 1. Der Gutsbesitzer Theodor Fröhliche in Kleinschorlopp für die Gemeinde Kleinschorlopp. 2. Der Gutsbesitzer Franz Kretschmar in Kleinschorlopp für die Gemeinde Kleinschorlopp. 3. Der Gutsbesitzer Friedrich Schädler aus Großschlorlopp für die Gemeinde Großschlorlopp.

Merseburg, den 6. Mai 1892.

Der Königl. Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 9. Mai 1892.

### Das Dienstverkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen.

SC. Die Gleichstellung der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Schulen mit den Lehrern an staatlichen Schulen hat die Abgeordnetenhaus schon zu wiederholten Malen beauftragt. Große und wohlhabende Gemeinden lassen es für die von ihnen unterhaltenen Lehranstalten an den nötigen materiellen Opfern im Allgemeinen nicht fehlen. Dagegen bietet in den kleineren und weniger leistungsfähigen Gemeinden in der Fürsorge für das Lehrpersonal Mangel zu wünschen übrig. Die Anforderungen an die Lehrer in Kenntnissen und Fähigkeiten sind für beide Klassen ganz gleich; folglich sollte auch das Entkommen gleich sein, einerlei, ob der Lehrer

an einer staatlichen oder einer kommunalen Anstalt thätig ist. Bei den Vorkursen ist der Normetat vom 20. April 1872 im Wesentlichen durchzuführen. Den Wohnungsgeldzuschuß dagegen entbehren jetzt noch die Lehrer an fünf Vorkursen und an fast der Hälfte der Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen gänzlich, an einer Anzahl anderer Anstalten theilweise; namentlich ist die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der ordentlichen Lehrer auf den Satz der Oberlehrer (seit 1886) noch vielfach im Rückstande.

Ohne ein Gesetz, bloß im Verwaltungsweg, ist die erwünschte Einheitlichkeit nur schwer und allmählich durchzuführen. Unzweifelhaft liegt die Befürchtung nahe, daß die Lehrer nach dem beffer bezahlten staatlichen Stellen hindrängen und daß die nichtstaatlichen Anstalten unter einem starken Lehrwechsel leiden und mit minderwertigen oder mifehäftigen Kräften arbeiten. Die Die-

gierung ist daher den wiederholten Anregungen des Abgeordnetenhauses gefolgt und hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Gleichstellung beider Lehrklassen im Einkommen bezweckt.

Der Entwurf legt den Gemeinden die Pflicht auf, in den Befolgungen der Lehrer nicht hinter den staatlichen Leistungen zurückzubleiben. Es soll den bürgerlichen Gemeinden gestattet bleiben, das Aufwachen der wissenschaftlichen Lehrer im Gehalt statt nach dem System der Dienstalterszulagen nach Maßgabe des für die einzelne Anstalt oder für mehrere Anstalten zusammen aufzustellenden Besoldungsstats zu lösen. Sollten einzelne Gemeinden nicht im Stande sein, die geforderten Mindestleistungen auszubringen, so können ihnen Beihilfen aus den in den laufenden Staatshaushalt eingestellten Fonds von 300 000 Mk. gewährt werden. Eine weitere, allerdings von verschiedenen Seiten angelegene Bestimmung will dem Unterrichtsminister die Befugnis gewähren, das Schulgeld an den nichtstaatlichen höheren Unterrichtsanstalten in derselben Höhe und von dem durch ihn zu bestimmenden Zeitpunkte ab festzusetzen und seine Erhebung anzuordnen, wie es bei den staatlichen Schulen der entsprechenden Kategorie erhoben wird. Nach der Begründung wird damit bezweckt, eine gegenseitige Gleichheit der Verhältnisse begründete Konvergenz der staatlichen und nichtstaatlichen Schulen fernzulegen und das Fortwachen der Schüler an andere Anstalten, namentlich dorthin, lediglich wegen der äußeren Mifehäftigkeit auf das geringere Schulgeld zu verhindern. Man erinnert sich, daß kürzlich, um die Kosten für die Gehaltserschöpfung der Lehrer höherer Schulen teilweise zu decken, das Schulgeld an den staatlichen Anstalten erhöht worden ist, und zwar, von einigen Ausnahmen abgesehen, auf 120 Mk. bei den Vorkursen, auf 100 Mk. bei den Progymnasien und Realprogymnasien und auf 80 Mk. bei den höheren Bürgerschulen (Realschulen).

### Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, den 9. Mai. Der Kaiser wird am 1. August in Cowes erwartet und wird dann auf der „Yacht Hohenzollern“ die englischen Gewässer besuchen, ohne London zu berühren. — Den Eintritt des Kronprinzen in die Armee giebt das „Militär-Wochenblatt“ in nachstehender Weise bekannt: „Neues Palais, den 6. Mai 1892. Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen Kaiserliche und Königl. Hoheit zum S. E. M. im 1. Garde-Regt zu Fuß ernannt; außerdem bei dem 2. Garde-Landwhe-Regt. à la suite zu führen.“ — Der Kronprinz Friedrich Wilhelm hat den Schwarzen Adlerorden und das Kreuz zum Großkreuz des Hohenzollernschen Hausordens erhalten.

Die Anwesenheit der Königin der Niederlande und der Königin-Regentin an Berliner Hofe wird sich, der Post zufolge, auf die Dauer weniger Tage erstrecken. Der Besuch fällt gerade auf die Tage der beiden großen Frühlingsparaden in Berlin und Potsdam. Es werden zwei große Paraden in Berlin und im Neuen Palais stattfinden, in Begleitung zu Ehren des Besuchs auch eine Theateraufführung.

Wenigere Blätter verzeichnen ein bisher unbewiesenes nicht befestigtes Gerücht, nach welchem der Minister des künftigen Hauses, Herr von Wedell-Biesdorf, wegen der neuen Schloßbauprojekte, bezw. aus Anlaß der Verfassungsänderung des Oberverwaltungsgerichtsraths Künze über den angeblichen Auftrag des Kaisers, kein Abgeschiedenes eingereicht habe. Der Abg. Graf Kleist-Schmenzin, welcher in der Fraktionsbesprechung der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses, in welcher über das Vorgehen gegen Herrn von Dellorf-Breda beraten und beschlossen wurde, nicht gegenwärtig gewesen war, hat nach der „Schl. B.“ infolge des gegen Herrn von Dellorf gerichteten Beschlusses seinen Austritt aus der Fraktion erklärt.

— Neues aus Ostafrika. Dem „Berl. Tageblatt“ ist von seinem Spezialberichterstatter in Ostafrika folgende Kabeldepesche zugegangen: „Zanzibar, 6. Mai. Araber bringen die Nachricht, Emin Pascha sei gestorben; es handelt sich um ein Gerücht, welches, wie alle Araber-Meldungen, vorläufig unbestätigt und mit Vorbehalt aufzunehmen ist. — Man erzählt hier, der erkrankte Oskar Borchert sei vom Antislaverie-Komitee abgerufen worden. — Chef Johannes und Dr. Brahm gehen zusammen mit einer Expedition nach dem Tanganjika-See, um dort eine Station zu gründen. Lieutenant Graf Hessestein wird in Ugoja eine Station anlegen.“

Deutscher Reichstag. Die Beratung über den Antragsantrag gegen den österreichischen Justizminister Grafen Schönborn wurde am Freitag zu Ende geführt. Ueber den vom Abg. Pflener gestellten Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde abgestimmt und der Antrag mit 239 gegen 41 Stimmen angenommen. Vorher mußten noch die Galerien geräumt werden, da die Verlesungen des Jungheeren Herold, daß der Antragsantrag nicht autorisatorisch zu sein, die Anträge nicht zur tuncus Ausdruck der Entschiedenheit des böhmisches Volkes sei, welches den Prozeß vollständig genommen werde, während die Zustimmung seitens der Galerienherode vorerz. Besonders scharf war der Abgeordnete Balogh ins Geichir gegangen, welcher auch den Austritt des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, der der Hauptinschuldige des Ministers Schönborn sei, forderte. Der Generaldeputat v. Pflener konstatierte u. A. daß die Deutsch-liberalen trotz eines gewissen Miftrauens wieder mit der Regierung zusammenarbeiten würden, insbesondere zur Verwirklichung des Ausgichts.

Amerika. Die Vereinigung der fünf Centralamerikanischen Republiken zu einer Konföderation, welche früher angestrebt wurde, wird jetzt wieder geplant, und zwar diesmal von Salvador. Der Kongreß dieser Republik nahm kürzlich ohne Abstimmung den Beschluß an, die Regierungen von Guatemala, Honduras, Nicaragua und Costa Rica einzuladen, Abgeordnete zu einem in San Salvador Ende September d. J. zusammenzutretenden Kongreß abzuschieken, welche mit Vollmacht zum Entwurf der Bedingungen ausgerüstet sein sollen, unter denen die Union zu errichten wäre, und gleichzeitig die Wahl einer Hauptstadt für dieselbe zu treffen.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Mai. In Rücksicht auf die Abschloß der Verhandlungen zur Einkommensteuer wird den Verhandlungen ein Zuschuß zur Aufwandsentschädigung gewährt. — Es befehligt H. J. daß für die neuereinsung Antrag wegen Verteidigung gegen einen Attoner Kaufmann gestellt hat.

Das neue Reichstagsgebäude, im Herbst 1894 vollendet sein. — Die freikämmerliche Partei des Abgeordnetenhauses beschloß in einem Antrage die Staatsregierung zu befragen, ob dieselbe beauftragt, in nächster Session Gesetzesentwürfe über Abänderung des Wahlrechtes mit Rücksicht auf die neuen Steuererträge über eine Neuentteilung der Wahlkreise vorzulegen.

Berlin, 7. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Hauptmanns Klopff, des Präses des Abnahme-Kommandos Cowes'cher Gewehre an die Firma Noewo vom 24. Dezember 1891, worin mitgeteilt wird, daß die von der Firma gelieferten 425 000 Gewehre allen Anfordernungen entsprechen haben.

Wilhelmschaden, 7. Mai. Prinz Heinrich von Preußen, welcher heute morgen von Berlin hierher zurückkehrte, schiffte sich sofort auf dem „Deuowit“ ein, welcher alsbald

den neuen Hofen verließ und nach Kiel abkampte; die drei hiesigen Admirale hatten sich bei der Schluß der Verhandlung eingeschrieben.

**Chermsalbe, 7. Mai.** Hier verlautet, der Kaiser komme am Montag Nachmittag nach Hof; sein Zug bei Herrn v. Bismarck-Sollweg.

**Frankfurt a. M., 7. Mai.** Das Banhaus Reichsland erhielt die Räume für die Errichtung des Kaiserlichen Jäger auf 10000 Mark.

**Bremen, 7. Mai.** Auf dem hiesigen Schlachthofe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**München, 7. Mai.** Vorgesahen Nacht um 1/11 Uhr plagte vor dem Hause des allgemein geschätzten Oberleiters Koberger in Wiesbach eine Dynamitpatrone, welche den Thürloch zerstörte. Persönliche Wache soll die Veranlassung hierzu gegeben haben.

**Thorn, 7. Mai.** Die „Thornor Stg.“ meldet: Preussische Landleute in Stanislawow, hart an der russischen Grenze, beobachtet vor gestern, wie ein russischer Grenzjäger einen Mann, der von Preußen aus die Grenze überschritt, niedererschoss und tödtete. Auf einen Signalruf kam ein anderer Grenzjäger herbei. Beide schleppte die Leiche in Wald. Es wird angenommen, daß der Geködtete ein preussischer Unterthan ist.

**Bogum, 7. Mai.** Die „Westfälische Volkszeitung“ meldet, der Staatsanwalt in Essen habe die formelle Voruntersuchung gegen Baare wegen wissenschaftlichen Meineides eröffnet.

**Kopenhagen, 7. Mai.** Der aus früheren Meldungen bekannte große Streif, an dem sich 10000 Arbeiter beteiligten, ist heute beendet worden. Das Einzige, was die Arbeiter erreicht haben, ist die Feststellung eines Minimallohnes von 2 1/2 Kronen pro Tag. Der Streik muß als eine Niederlage der Ausständigen betrachtet werden.

**Warschau, 7. Mai.** In Lodz steht ein großer Arbeiterstreik, der durch sozialistische Agitatoren geleitet ist. Bevor es wieder auch aus anderen Fabriksfabriken Polens gemeldet.

**Stockholm, 7. Mai.** Infolge königlicher Verordnungen wird der Kronprinz Oskar Gustaf Adolf während der Abwesenheit des Königs als Regent die Regierung der beiden vereinigten Reiche führen.

**Lüttich, 7. Mai.** Gegen das Haus des Senatspräsidenten Schyts ist gestern Abend wiederum ein Attentat verübt worden. Die Patronen enthielten ein combinirtes Pulver. Der Händler verlor seinen Verstand.

**Rom, 7. Mai.** Der König wird heute mit den Präsidenten des Senats und der Kammer und wahrscheinlich auch mit Giolitti wegen der Krisis beraten. Von maßgebender Stelle wird berichtet, daß die auswärtige Politik nicht mit der Krisis zu thun habe; auch die Reichslandsthe nicht alle Verpflichtungen, die der Kaiser Italien auferlegt, treu erfüllen. Das Decret wird keine Schwächung erfahren.

**Rom, 7. Mai.** König Humbert ließ den in Neapel weilenden Crispi telegraphisch nach Rom beschreiben und wird noch heute Abend vor Morgen mit Crispi konferieren.

**Wien, 7. Mai.** Wien gewährt einen eigenartigen Anblick, das Bild der Straßen ist ein ganz ungewöhnliches, auf den Straßenplätzen ist kein Fiaker, kein Einpänner erschienen, überdies ist nirgends ein nummerierter Lohnwagen sichtbar. Dasselbe mehr Omnibusse und Tramwaywagen zirkulieren. Die Omnibusse und Tramwaygesellschaft bieten ihren ganzen Wagenpark zur Verfügung des Verkehrs auf, der namentlich nach der Notunde im Prater wegen der Eröffnung der Musik- und Theaterausstellung ein lebhafter ist. Außerdem verkehren einige hundert nummerierter Wagen, die ältesten Wehlfahrts- und landwirtschaftliche Fahrzeuge werden benutzt. Auch auf den Bahnhöfen waren keine Fiaker, keine Einpänner erschienen, die Ankommanden mußten durchwegs Omnibusse benutzen. An einigen Punkten fanden Ansammlungen freistehender Kaufleute statt, bisher jedoch ist nirgends die Straße gesperrt worden. Die eigentlichen Urheber des Streiks sollen hiesigen Elemente sein, welche den letzten Streik der Tramwaygesellschaft veranlaßten. Die sozialistischen Führer haben natürlich ihren Antheil daran.

**Wien, 7. Mai.** Die Musik- und Theaterausstellung wurde heute Vormittag 11 Uhr bei günstigem Wetter vom Kaiser eröffnet. Kaiserin Katharina hatte den Monarchen empfangen. Wenig findet ein Schauspiel des deutschen Theaters aus Berlin statt.

**Budapest, 7. Mai.** Alle Gerichte über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers von Defereck in Belgrad werden als unbestätigt bezeichnet. Dagegen erhielt sich das Gerücht, der Herzog von Albrecht werde sich Anfangs Juni nach Belgrad begeben, um den vorjährigen Besuch des Königs Alexander in Wien zu erwidern.

**Paris, 7. Mai.** Ueber den Brand des Präfecturbauwerks in Troyes gehen folgende Details her ein: Das Feuer kam im Bodenraum des Hauses Nachmittags um zwei Uhr heraus. Die Archive sind theilweise vernichtet. Die Katastrophe war durch Brand-

stiftung verursacht, und zwar soll ein abgewiesener Bittsteller diese Worgen geäußert haben: „Ihr seid noch nicht in die Luft geflogen, die Reize wird sofort an Euch kommen.“ In dem Augenblick, als das Feuer ausbrach, sollte gerade das Ausbruchsgeschäft beginnen.

**Paris, 7. Mai.** In Betreff der italienischen Ministerkrisis meint der „Soleil“ der „Nachfolger Ruffini“ werde entweder das Defizit durch stärkere Kürzungen vermehren oder dem Dreibruch entsagen müssen. Der „Zeit Paris“ erinnert daran, daß die französische Revolution mit Schwierigkeiten wegen der Deutung des Defizits begonnen habe. Italien sei von denselben Gefahren bedroht. Der „Santantigant“ erklärt, die einzige Lösung liege in dem Austritt aus dem Dreibruch, auch ohne den Willen des Königs.

**London, 7. Mai.** Dem „Standard“ wird aus Sebastopol gemeldet, daß trotz der friedlichen Meinungen des Jaren die Kriegsvorbereitungen niemals stärker betrieben worden seien, als augenblicklich. Die Truppenmärsche nach dem Westen heizt es, dauern ohne Unterbrechung fort, und die Einberufung der Reservisten habe bereits begonnen.

**Zurich, 7. Mai.** Aus Oran wird die Erziehung von zwei französischen Fremdenlegationären, welche Berliner waren, und einem Offizier gemeldet. Es sollen noch weitere acht Personen wegen Defertionsverbrechen erschossen werden. Die beiden Berliner starben unter den Ausrufern in französischer Sprache: Nieder mit Frankreich! Es lebe Deutschland!

### Provinz und Umgegend.

**Halle, 8. Mai.** Im Anschluß an den zu Pfingsten hier stattfindenden 9. deutschen Lehrtag soll in der Zeit vom 6. bis 12. Juni eine Lehrmittel-Ausstellung veranstaltet werden. Erwünscht ist die Ausstellung solcher Gegenstände, die in erster Linie dem eigentlichen Elementar-Schulwesen dienen sollen. Anmeldungen sind bis zum 15. Mai an den Lehrer Herrn Karl Sommer, Karstraße 26 hiersehl., zu richten.

**Halle, 8. Mai.** Nach Leipzig übergeselbt ist der bisherige Leiter des „Halle'schen Tageblattes“, Herr Dr. Jerusalem, Generalsekretär der national-liberalen Partei, und hat laut Meldung dortiger Blätter die Leitung des „Leipziger General-Anzeiger“ übernommen.

**Raumburg, 6. Mai.** Der Rathschreiber Wirth Hüllig in Raumburg feierte diese Tage das 25jährige Jubiläum als Richter des Rathschreibers. Der Magistrat richtete an den Jubilair aus diesem Anlaß ein Anerkennungs-schreiben. An einem Festmahle zur Feier des Tages nahmen gegen 400 Personen Theil.

**Erfurt, 4. Mai.** Zwei Söhne des Landwirths Schwabe und der neunjährige Sohn des Arbeiters Trautmann in Welschendorf fanden in einer Bodenlammer ein Leichnam und luden es. Trautmann zielte im Scherz auf den vierzehnjährigen Knaben Schwabe, es entlud sich aus dem Gewehr ein Schuß und die Kugel drang dem Knaben in die rechte Schläfe. Derselbe brach sofort zusammen und bis heute schied er das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

**Erfurt, 5. Mai.** Das hiesige Tageblatt schreibt: „Ein Kuriosum, welches aber gleichzeitig ein berechtigtes Zeugnis von der Feindschaft preussischer Behörden in Selbstsachen darstellt, passierte einem hiesigen Beamten a. D. Demnach da dieser Tage der Betreffende von seiner ehemaligen Behörde in der Provinz ohne einen Fernschreiben zugelangt, der i. J. dem Beamten bei Gehaltsauszahlung nicht mit verändert worden war. Der Fernschreiben war in dem betreffenden Selbstbrief mittelst Siegelstamps besiegelt.“

**Bom Unterhagen, 6. Mai.** Die Postung, die man hier auf den Wohnmonat letzte, ist zu Schneee geworden. Mit Eis und Schnee hat sich der Monat eingeführt und eben so geht er sein Regiment fort. Seit dem 1. Mai ist fast noch kein Tag vergangen, an dem es nicht geschneit hat. Heute schied herrliche wiederthätiges Schneetreiben, welches längere Zeit anhielt und Abend und Feld mit einer neuen Schneedecke überzog. Die Frühjahrsabstellungen leiden unter der Ungunst des Wetters ganz bedeutend.

**Schleusingen, 5. Mai.** Der Wäcker des Fortkaufers Täschner in Steinbach, Namens Gottlieb Geyer aus Waldau, hat sich, wie wir in letzter Nummer bereits berichteten, erhängt und ist in einem Garten dahielbst todt aufgefunden worden. Geyer hinterließ Frau und Kinder. Er soll sich in ziemlich guten Verhältnissen befunden haben, auch war nichts Nachtheiliges über ihn bekannt. Weniger günstig für G. lauten Mittheilungen, die von anderer Seite gemacht werden. Danach ist Täschner des Ophers eines geplanten Raubactes gemocht. Der Raubhauer Geyer stand im Verdachte des Mordens. Vor etwa 4 Wochen habe Täschner eine Hausjuchung bei G. vorgenommen und seitdem habe letzterer wiederholt größerer (auch zu einem Erfurter Kriminalbeamten), daß er L. noch etwas auszuweisen werde. Am Abend der That, gegen 7 Uhr, lebte Täschner mit seinem Hunde von Waldau nach seinem Wohnort, Steinbach, zurück und passierte dabei einen über eine Weite führenden Weg, der zur Gemeinde

Waldau gehört, aber zu beiden Seiten vom festsitzenden Holze begrenzt ist. Am Waldau lag G. als Gemeindegeldhändler mit dem Schulgenossen von Waldau auf dem Anstange und schloß von da aus nach Täschners Hunde, als derselbe einen Sprung vom Wege ab die Gemeindegeldhändler that. Auf Vorhalt Täschners über diesen Schuß erhielt letzterer selbst von Geyer einen Schuß in den linken Unterschenkel. Dieser Schuß sollte auch den Schulgenossen tödlichen f. h. Wasser zur Kühlung der Wunde Täschners herbeizuschaffen. Auf Erfragen des Letzteren, nach einem Wagen zu seinem Transport zu holen, erbot sich G. jurädelicium zu wollen, während sein Begleiter sich nach Waldau zu entfernte. Derselbe kehrte aber bald wieder um, als er hinter sich zwei Schüsse krachten hörte. Als er zur Logerstätte L.'s zurückkam, empfang ihn G. mit den Worten: „Ich habe ihm noch ein gegeben“, der zornigste war todt zur Seite gestunken. In beiden Waldauer Schänken erzählte Geyer auf seinem Nachhausewege, daß er den Förster erschossen habe. Am anderen Morgen 5 Uhr erst hat er sich von zu Hause entfernt mit der Angabe, er wolle sich von dem Gericht stellen. Zwei Schüsse hatte G. dem verstorbenen Postkutschler beigebracht, einen Schrotzweig in den Rücken und einen Kugelhieb durch den Kopf. Zum 1. Juli stand die Ermennung Täschners zum Förster bevor.

**Hoyersdorf, Herzogthum Braunschweig, 2. Mai.** Ein bedeutungsvoller Tag war für den Arbeiter St. hiersehl. und dessen Angehörige der vorige Sonntag. An diesem einen Tage spielten sich in der Familie folgende Ereignisse ab: Die Frau des St. feierte ihren Geburtstag, ein Sohn beider wurde konfirmirt und dann beides eine hier verheiratete Tochter beider beides mit einem Enkel. Diesen freudigen Ereignissen schlossen sich folgende traurige an: Ein jüngerer Kind der Familie St. wurde begraben, eine ältere Tochter erkrankte sehr schwer, das kleine Kind, das kaum das Licht der Welt erblickt hatte, erkrankte ebenfalls, mußte Notjahre erkalten und starb noch an demselben Tage. Es sind also an einem Tage in der Familie zu verzeichnen: Geburt, Taufe, Konfirmation, Krankheit, Tod und Begräbniß.

**Dejau, 6. Mai.** Zu Ehren des scheidenden Staatsministers v. Krosigk waren heute Nachmittag die Spitzen der Staatsbehörden, der Landtag, das Offiziercorps, Vertreter der Stadt und die hiesige Gesellschaft im Banjohotels zu einem Abschiedsessen vereinigt.

**Dejau, 6. Mai.** Der Geh. Hofrath Hofaus hiersehl. und dessen Schwelger überwiegen dem Raturarium des Kreisstrafenhauses ein Kapital von 5000 Mark, dessen Zinsen zur Verpflegung unbemittelter Kranker ohne Unterchied der Konfession verwendet werden sollen.

**Leipzig, 7. Mai.** Professor Dr. Thiersch empfing zu seinem heutigen Jubiläum den Ehrenbürgerbrief der Stadt Leipzig.

**Dresden, 5. Mai.** Hier erregt die Verhaftung eines höheren Justizbeamten Sensation. Der Inhabere soll sich verheirateter Vergehen im Amte schuldig gemacht haben. — Einer Mittheilung des „Dresdener Anzeigers“ zufolge sollen in letzter Zeit mehrfach Vergehungen begangen worden sein, das hiesige Königl. Amtsgerichtsbau in Brand zu setzen. Heute noch soll es, wie das genannte Blatt weiter meldet, gelungen sein, den Versuch zu vereiteln, indem die mit Petroleum getränkten Stropfwische angezündet wurden. Glücklicherweise aber ist diese Alarmnachricht des „Dresdener Anzeigers“ aufhört harmlos: Vorkommnisse zurückzuführen. Man hat einen Stropfwisch gefunden, der durch eine achtlos fortgeworfene Cigarette angezündet war. Das war alles. Mit den anaristischen Attentaten in Dresden ist es also für diesmal noch nicht.

### Stadt und Kreis.

(Beiträge für den localen Theil sind willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

**Merseburg, den 9. Mai 1892.**

**Personalien.** Sr. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Erlasse: vom 1. und 4. April d. J. die vom Provinzial-Landtag beschlossenen (7. und 8.) Nachträge zum Statute des Provinzial-Verbandes von Sachsen, wonach dem Landes-Direktor zur Mitwirkung bei der Erledigung der gemeinsamen laufenden Geschäfte zwei weitere oder Beamte mit beschließender Stimme zugeordnet werden, und der jobmalige erste Beamte der kommunalen Provinzial-Verwaltung „Landes-Direktor“ der Titel „Landes-Präsident“ führen soll, zu genehmigen geruht. — Nach der dem Königl. Regierung hier schuletechnischer Hilfsarbeiten beschäftigte Seminar-Direktor Herrmann ist zum Regierungs- und Schulrath und der Regierungsrath Ruppe zum zweiten Mitgliede des Bezirks-Ausschusses hieselbst auf Lebenszeit ernannt worden. — Der bisherige Kantzei-Direktor Gehlert ist als常务mäßiger Regierungs-Kanzlist angestellt worden.

(\*\*) Zur Uebernahme des Organisationsactes an hiesiger Stadtkirche, welches durch den kirchlich erfolgten Tod seines langjährigen Inhabers, Herrn Organist Rathsch, erledigt ist, haben sich, dem Vernehmen nach, drei Bewerber, nämlich dem hiesigen städtischen Lehrer-Collegium an-

gehört gemeldet. Der Gemeinde-Rath hat von St. Maximi hat zunächst angeordnet, daß die Bewerber sich einer Probe im Orgelspielen durch Herrn Musikdirector Reubel-Galle zu unterziehen haben.

[\*] Eine von Vielen längst schon gewünschte und darum dankenswerthe Verbesserung hat in voriger Woche der Weg vom Eingange zum Altenburger Friedhofe bis zu Altendörger Kirchhof erfahren. Die bisher dahielbst befindlichen treppentragenden Abgänge, welche namentlich für den Transport der Leiden, sowie für die Besucher der Abendgottesdienste oft recht störend waren, sind beseitigt, und ist der Weg planirt und gepflastert worden, so daß es künftig auch möglich sein wird, daß bei Trauungen die Kirchthür bis dicht vor die Kirche führen können.

(\*) Beim Umpflügen oder Umräumen des Bodens treffen wir gegenwärtig fast auf Schritt und Tritt fertige Matrasen an, die nur auf eine geringere Temperatur warten, um auszufüllen und ihr oberirdisches Dasein zu beginnen. Das Erdbien der Matrasen geschieht am besten dadurch, daß man die Thiere in einem Theil mit Resten gefüllte Butte oder Erde wirft, mehrmals untertaucht und noch mit etwas Kaltwasser bestreut. Noch einfacher ist es, wenn man die in einem Saute befindlichen Thiere in noch etwas Wasser taucht. Wer die Matrasen lebendig in die Erde oder unter Düngegraben wollte, der würde gar bald merken, daß er sie dadurch nicht getödtet hat, denn sie würden daraus hervorbrechen und fortfliehen. Der aus den Matrasen gebildete Dung soll den achtbaren Werth des besten Stadtmistes haben.

**Ferien-Ordnung.** Das königliche Provinzial-Schulcollegium hat jetzt die bezüglich den Vertretungen für höhere Schulen erlassen; hiernach soll der Unterricht Sonnabend, den 2. Juli, Mittags 12 Uhr, geschlossen und Dienstag, den 2. August, früh wieder begonnen werden. — Der Vollständigkeits halber sei weiter mitgetheilt, daß die Michaelistferien frühestens 8 Wochen später, in diesem Jahre am 1. October beginnen und bis zum 17. October einschließen dauern. Die Pfingstferien währen 5 Tage u d umfassen die Zeit von Freitag Nachmittag bis zum Donnerstag früh.

(\*) Der in der Lederfabrik von G. Mylius hier beschäftigte Arbeiter Linke erlitt kürzlich beim Bedenken einer schweren Verletzung des linken Auges dadurch, daß er sich mit einer abgleitenden Axtle in das Letztere stieß. In der königlichen Augenklinik zu Halle, wohin sich der Verletzte begab, hat jetzt das schwer beschädigte Auge entfernt werden müssen.

**Lützen, 5. Mai.** Im Laufe dieses Jahres werden es gerade 350 Jahre, seit in unserer Stadt die Reformation eingeführt wurde, nämlich im Jahre 1542. Ebenso wurde in demselben Jahre auch eine benachbarte Gemeinde, Nieder-Clobau, dem lutherischen Bekenntnis zugehört, trotz der damaligen Strenge des Merseburger Bischofs Sigismund von Lindenau, der dem katolischen Bündnisse gegen die sächsischen Landesgenossen beitrug und der von Kaiser Karl V. die Heide und den Braug eines unmittelbaren Reichsfürsten erhielt.

**Vermischte Nachrichten.**

\* Die Meldung aus Nordberney, daß hier diese Saison ein Aufenthalt der kaiserlichen Prinzen daselbst vorgesehen ist, bestätigt sich. Durch das königliche Durchschreiben ist bereits die Villa Waldpriebe vor der Hirschenhölzer für die drei kaiserlichen Prinzen auf den 1. August abgemietet worden.

\* Den Geburtstag des kaiserlichen Bismarck feierte auch u. so lobt man, aus Berlin — die hiesige Bevölkerung von dem Reichshausmann und ihre Stammgäste nicht unberücksichtigt lassen, ohne dem großen ersten Kaiser des Reiches den Geburtstag der Verehrung und Dankbarkeit darzubringen. Herr S. Trojan hatte die Geburtstagsgäste mit folgenden launigen Worten begrüßt: „Herrn Reichshausmann, großer Mann! — Von uns geborenen Bismarck! — Herr Reichshausmann, Sie sind ein — Mit 84er Wölfein! — Mit einem anderen Bismarck! — Mit mir's betreiben, sie die Wahl. — Da uns der 77er feiert, — Was Bismarck ausgemittelt, — Der an demselben Geburtstag! — Den Reichshausmann im Reichshaus. Das noch er erst, wie sich gebührt, dem hiesigen Männern ausprobiert. — Den seinem zum Geburtstag wir — Und wünschen: wohl bekomme er! — Dazu gemüthlich soll dieses sein. — Das, was geworden ist, — Es das Jahrhundert ist vorbei, — Was gut Zahlung noch geblieben, — An dem auch Du noch Freude hast. — Nach umgeben von Alter Zeit! — Das auch den 90er Du — Nach möglich tritt in Friederichsruh. — Das Glas noch hebt mit kaiserlicher Hand der uns dieses Segen aus! — Was ist die Zeit der „Bismarck“ gegen den Kaiser, der sich selbst in die Hände geschlagen zugegangen: „Friederichsruh, den 16. April 1892.“

\* Die Geburtstagsfeier und Herrn Trojan's in dankbarer Erinnerung geschickte Verse haben wohl auch richtig erkannt und dankt die Jünger und Jüngerinnen verbindlich für die Wohlwollenheit und Gedenken, v. Bismarck.

\* Gemeinlich in den Tod. Ein auf der Holzgasse befindliches junges Paar, Baron B. aus Wägen und Gattin führte sich, wie aus Acten gemeldet wird, mit einem Zug annehmendgebunden ins Meer. Die Leiche wurde große Spätertheile in Wasser-Graben, der Baron vor 150000 Francs, die Wittig leitet Frau.

\* Kleine Chronik. Zwei Berliner Kaufleute in Firma Viktor Bagelstein, Sportplatz in Zeilowenau vor dem Reichshausmann. Der ältere Bruder ist todt, während der jüngere noch lebt. Die Erbinverhältnisse sind noch unangeordnet. — Ein gemaltiger Orian hat, Nachrichten aus Wenna zufolge, die Gebäude der Kolonialausstellung zerstört; auf dem ganzen Mittelmeer sollte am Sonnabend ein lutherischer Sturm. — Der Oberst Dr. Ulrich Schwabach ist mit Unterlassung von Schulden im Betrage von 200000 M. nach America geflüchtet. — Die großen Schiffsbauer von Schwabach und Sulzberg in Neu-Uhr hat abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.



# Kgl. preuss. Lotterie.

Die Abhebung der Loose 4. Klasse 186. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie spätestens bis

**12. Mai cr., Abends 6 Uhr,** gelassen und werden alle bis dahin nicht abgenommenen Loose den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort weiter verkauft.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer.  
Schädder.

- Ziehung 20. Mai.
- Nur Geldgewinne. 2 Millionen, 1 Million 500 000, 400 000, 200 000 Francs u.
- Deutsch gestempelt
- Stadt Barleita-Loose à 5 Mark monatlich, Einz. a. Nachn. 30 Pf. versendet prompt.
- Jedes Loos gewinnt.
- Banquierat F. Stroetzel Konstanz.

## Vorteilhafter Haus-Verkauf.

Ein größeres Doppelh. u. in Halle, welches sich gut vermiethen, soll eingetretener Umstände halber baldigst preiswürdig verkauft werden. Anzahlung mindestens 20 000 Mark. Häheres bei **Fr. M. Kunth, Merseburg.**

## Die be

sten, billigsten u. elegantesten **Schuhwaren** aller Arten faul man am vortheilhaftesten bei **Paul Exner, Entenplan 2.**

Anfertigung nach Maß für gesunde u. feine Füße nach ärgster Vorrichtung.

## Friedrich Dietrich, Maler.

**17 grosse Ritterstrasse 17,** empfiehlt (als Specialität) **franz. Gold-Ober,** ff. **Maré,** à Pfd. 10 Pf. (nicht zu verwechseln mit sanftigem Schwere), vermerktbar zu allen erdenlichen feinen Arbeiten, so auch für Fassböden das Beste; **Grünisse** à Pfd. 30 Pf. gut trocken, weisse und braune, ff. **Blau u. Zinkweisse.** Alle **Farben** (feinste Mahlung), trocken u. in **Öl, Metallgrau** in **Öl,** für äußere Arbeiten und landwirtschaftliche Maschinen; auf Verlangen jede Anwendung billigst. **Sandpapier, Kitt u. Leime, Pinsel u. Schwämme** alle Größen und alle für Antiquarisch gehörigen Artikel. **Echt Gold und Schlagmetall, Bronzen** in allen Farben, ff. **Del. Spiritus, Oel, und Lederlack,** fleisig. **Fußboden-Dellack** (sein theurer Nachfolger) mit oder ohne Farbfarbe à Pfd. von 75 Pf. an, trocken in 3-6 Stunden.



**H. Götz & Co.,** Waffenfabrikanten, Berlin, Friedrichstr. 208. Revolver à bis 12 M. (Specialität). Taschen (groß, mittl., klein) Gewehrform. M. 4.50 bis M. 30. Luftgewehre (schöne Geschenke) für Bolzen u. Kugeln à bis 35 M. Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an Centralfeuer-Doppelpistolen in im Schuss M. 20., bis M. 250., Silber-Garante. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Voranbezahlung 2/3. Preisbücher gratis u. franco.

Das berühmte, amtlich geprüfte **Ringelhardt-Glücknersche Wund- und Heilpflaster** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfuss, Krebschäden, schlimme Finger, Knochenfraß, Frostleiden, Brandwunden, Säbneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

Mit der auf den Schutzmarke **SS** Schachteln ist zu beziehen à 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Heute Dienstag frische hausgeschlachte Würst. **Otto Zachow.**

## Apfellschimmel

6jähr. gesund, fromm, fehlerfrei, mittlerer Größe zu verk. **Merseburg, Weissenfesterstr. 28.** Ein Hund von mittlerer Größe, Popschmaue, aber langhaarig, auf dem linken Hinterfüße lahmt, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Inf-Gebühr u. Futterkosten abgeholt werden in Golenberg bei **Wilhelm Wirth.**

**Herrschaftl. Logis,** in gesunder Lage, sofort zu vermieten resp. zu beziehen. **Wof sagt die Kreisbl.-Exp.**

# Weser-Marscher 1/2-1 1/2jähr. Kälber

## sowie englische Läufer Schweine

treffen heute bei mir zum Verkauf ein.

### L. Nürnberger.

Vor Kurzem erschien in 2. Auflage (Preis für Klavier 1 Mk = 60 Kr.): **„Kaiserhusaren“, Marsch von Frz. Léhar.** Dieser Marsch macht sowohl im In- wie im Auslande die größte Furore und musste bei seinen ersten Aufführungen in Wien, Dresden, Berlin wiederholt gespielt werden. Ferner erschien in 2. Auflage: **„Rosen der Kaiserin“, Walzer von Hötzel.** Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin gewidmet. Endlich wieder einmal ein Walzer, welcher die Zuhörer beim ersten Anhören mit sich fortreißt. Der Walzer wird schon von allen Kapellen gespielt und ist das Zugstück der Ballaison. Preis für Klavier Mk 1,50 (90 Kr.) Gegen Einsendung (auch Briefin.) zu beziehen durch die **Röder'schen Musikalienh. g. Dessau.** Kataloge über Musikalien gratis und franco.

### Eine für jeden Landwirth

wirklich empfehlenswerthe Zeitschrift ist unstreitig die in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel (Haupt-Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft mit landwirtschaftlicher Handelszeitung und Illustrirem Unterhaltungsblatt,** da dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie geistig und trodem ungemein billig ist; sie kostet nur **M. 1,50** pro Quartal. Unter den hiesigen Mitarbeitern haben wir neben einer großen Zahl hervorragender praktischer Landwirthe hervor die Herren Prof. Drechsler, Prof. Kirchner, Prof. Koenig, Prof. Kühn, Prof. Müller-Thurgau, Prof. Büg, Prof. Wagner, Dr. v. Bredfeld, Walter Lehrend, Director Dr. Brümmer, Dr. Droyfen, Dr. Edler, Dr. Fran, Director Friedrich, Hauptmann Weiß, Dr. Giersberg, Dr. Kittel, Director Klee, Dr. Langfabel, Meiblin, Hof-Hadbrup, Ed. Ruff, Berggärtner Seligmüller, Ch. Weigand, und lassen die in den Kreisen der Landwirtschaft hochachteten Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft etwas als überflüssig erscheinen. Im Vertheilungsverzeichniß ist dieselbe unter Nr. 1543 aufgeführt; sie kann aber auch direct von der Expedition in Frankfurt a. M., sowie durch die Buchhandlung von **Paul Steffenhagen in Merseburg** bezogen werden. **Probe-Abonnements auf Wunsch 6 Wochen gratis.**

## ANDREES HANDATLAS

In 48 Lieferungen zu 50 Pf. **Richard Andrees** Grosser Verleger in Leipzig. Dritte völlig neu bearbeitete stark vermehrte Auflage. durch alle Buchhandlungen. Verlag von Wilhelm & Richard Andrees in Leipzig.

## BUCHDRUCKEREI

Merseburger Kreisblattes.

Adresskarten und Postkarten,	Geschäftsberichte, Postadressen,
Begleitschreiben, Einladungen,	Familiennachrichten, Kataloge,
Briefköpfe und Circulare,	Lieferrechnen, Faltblätter,
Gelegenheitsgedichte,	Plakate, Rechnungen,
Tanzordnungen,	Wechselformulare
Werke,	Quittungen,

## A. LEIDHOLDT, MERSEBURG

Altenburger Schulplatz.

Diplome,	Prospekte,
Mittheilungen,	Visitenkarten,
Menüs, Formulare,	Statuten u. Tabellen,
Programme, Probesten,	Conversen m. Firmendruck,
Arbeitsblätter und Fahrpläne,	Etiquetten etc. Stereotypie,
Speisen- und Werkzettel etc.	sowie Anfertigung von Cliches.

## Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen aufgesetzt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, werde man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,** Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

Wegweghalter ist eine so dene geräumige herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Garten zu vermieten. Offener Kar. 18.

Zu Bürgergarten, Weissenfester Str. 2 ist eine Parterre-Wohnung, 8 Räume u. zu vermieten am 1. October zu beziehen.

**Unentbehrlich** für jeden Landwirth, dem an einer genauen Ermittlung seines Einkommens behufs der Selbsteinschätzung gelegen ist:

## Buchführung

für den kleineren u. mittleren Landwirth, 4 Bücher, dauerhaft gebunden u. für mehr. Jahre ausreichend. **Preis 10 Mark.** Von vielen Landräthen, darunter Herr Geh. Reg.-Rath Landrath v. Krosigk-Halle, aufs Wärmste empfohlen. Absatz seit Februar 400 Exemplare. Vorräthig in **Paul Steffenhagen's Buchhandlung Merseburg.**

## Turnschuhe

Sealtuch m. Gummirolle v. M. 2,25 - 3,00 v. Ed. (naturf.) m. Leder, „ 2,50 - 4,50 empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Paul Exner, Entenplan 2.**

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft. **STOLLWERCK'S Herz CACAO** 1 Cacaoharz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

## Germanische Fischhandlung.

Fisch auf Eis: **Schellfisch, Cabeljau, Zander, Schollen,** Feuer empfohlen. **Geräuch. Seelachs, Schellfisch, Aale, Flundern, Ruchlinge u. s. w.,** Conserven und Südrüchte. **W. Krämer.**

**Liebig's Fleisch-Extrakt,** billigst. **Houten's und Blooker's holländisches Cacaopulver** in Früchten und Pasteten, à 5 Pfd. Vorkaufspreise. **Sprengel's** garantirt reines, leicht lösliches **Cacaopulver,** Pfd. 2,20 M., 5 Pfd. 10 M. **Vanille-Bruch u. Krümeli-Chocolade,** hochzu im Verkauf à Pfd. 1.- M. an. **ff. Donbon-Vanille.** **Anore's Suppenentlagen und Suppen-tafeln** mit Fleischextrakt, Erbsen. **Anore's Kindermilch** beste, dabei billigste Nahrungsmittel in der **Drogen- und Farbenhandlung** von

**Oscar Leberl,** Burgstrasse 16.

## Reichskrone.

Dienstag, 10. u. Donnerstag, 12. Mai: **Zwei Concerte** der **Tyroler-Kärnthener Sängergesellschaft Ludwig Rainer Nachf., Julius Hartmann.** 4 Damen, u. 2 Herren im National-Kostüm.

Herr Hartmann: Contrabaßist. Herr Bauer: Fagott-Virtuose. Frau Doser: Sopran u. Jodeln. Herr Jagler: Contrabaßist u. Jodeln. Herr Jäger: Sopranist. Herr Kirchg: Sopranist. **Abgang 8 Uhr Abends.** **Entrée 50 Pf. Julius Hartmann.**

## Volksbibliothek.

Wittwoch 12.-I. **Mathhaus.** **Rezipienten-Sammlungen.** Neues Theater. Dienstag, 10. Mai. Anfang 7 1/2 Uhr. **Castida.** - Altes Theater. Dienstag, 10. Mai. Anfang 7 Uhr. Die Großstadtluft.

Schulapfellenbrand und Verlag von A. Leidholdt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

